

Kimberly und Cedric Hinrichs mit dem Holsteiner Hengst Clarksville

Foto: Johanna Voith

Foto: Volker Wacks

Erfolgreich, ehrgeizig und engagiert

KIMBERLY UND CEDRIC HINRICHS IM PORTRAIT Sie ist Bereiterin und hochehrgeizig in der Ausbildung- und Turniervorstellung von jungen Dressurpferden. Er befindet sich in der Facharzt-Ausbildung und ist wahrscheinlicher Kandidat als neuer Landesjugendwart des Pferdesportverbandes Schleswig-Holstein (PSH). Die Geschwister Kimberly und Cedric Hinrichs verbindet trotz ihres unterschiedlichen Alltags vor allem eines: die Liebe zum Pferdesport.

Auf der Reitanlage am Klint in Rendsburg haben die Geschwister einen Großteil ihrer Jugend verbracht, nachdem ihre Eltern Klaus-Peter und Susanne den Hof 2006 übernommen haben. Zuvor hatten Kimberly und Cedric bereits im Kindergartenalter reiten gelernt und nachdem der Pferdebestand der Familie immer weiter wuchs, war der Umzug auf eine eigene Anlage naheliegend. In Rendsburg bauten

Hinrichs einen Pensionspferdebetrieb mit Reitschule auf. Bereits in Pony- und Juniorenprüfungen hochehrgeizig, entschloss sich Kimberly nach dem Abitur, das Reiten zum Beruf zu machen. „Ich konnte mich nicht von meinen Pferden und kleinen Reitschülern trennen, deshalb kam ein Studium weit weg von zuhause für mich nicht in Frage“, erzählt sie schmunzelnd. Sie hatte bereits jahrelang Unterricht bei Karin Winter-Polac

in Lürschau bekommen und durch Stationsprüfungen Jungpferderfahrung gesammelt, als die erfolgreiche Reiterin von Holsteiner Dressurpferden Kimberly Hinrichs anbot, bei ihr in Ausbildung zu gehen. „Ich konnte in dieser Zeit nebenbei auch weiterhin bei uns zuhause arbeiten und reiten, was mir sehr wichtig war“, so Kimberly Hinrichs. Nachdem sie ihre Ausbildung abgeschlossen und danach zwei Jahre lang für Familie Kasch



links | Wenn es die Zeit zulässt, startet Cedric Hinrichs gelegentlich in Vielseitigkeitsprüfungen, hier mit der Holsteiner Stute Diva Divali S.

unten | Erfolgreich im Sattel und immer gut gelaunt: Kimberly Hinrichs und der Holsteiner Hengst Clarksville, mit dem sie in diesem Jahr bereits Dressurpferdeprüfungen der Klasse L gewonnen hat.



Foto: Gyda Hartmann

und das Gestüt Heitholm in Melsdorf geritten hatte, wagte sie den Schritt in die Selbstständigkeit und führt seit 2016 den Hof am Klint gemeinsam mit ihrem Vater. „Meine Eltern haben mich immer unterstützt und bis heute frage ich meine Mutter beim Training häufig um Rat.“ Das Anreiten, die weitere Ausbildung sowie Turniervorstellung von Pferden im Remonte-Alter und die Unterrichterteilung für junge Reitschüler sind derzeit ihre Hauptaufgaben. Für den Unterricht mit den elf Schulponys hat sie jedoch immer weniger Zeit, da sie einige talentierte Nachwuchspferde im Stall hat. Dazu gehört unter anderem der Holsteiner Verbandshengst Clarksville v. Cascadello-Canto (Norbert Frings, Itzehoe), den sie in der aktuellen Saison bereits in Dressurpferdeprüfungen der Klassen A und

L siegreich vorstellte. Zudem hat sie außerhalb der Decksaison auch den Prämienhengst der Holsteiner Körung 2019, Fidano v. Fidertanz-Silvano (ZG Frank/Sarah Pflügler, Weddingstedt), unter dem Sattel. „Die Jungpferdeausbildung macht mir so viel Spaß, weil die Tiere am Anfang ihrer Karriere jeden Tag etwas Neues lernen und man als Ausbilder den Grundstein für ihr Vertrauen in den Reiter legt“, so die 28-Jährige. Um ihrem Pensum von bis zu 15 Pferden täglich gerecht zu werden, beginnt Kimberly Hinrichs' Arbeitstag bereits um halb sechs am Morgen. Davor hat sie bereits mit ihrer Mutter Susanne Neve gefrühstückt, den

Tag geplant und ist von ihrem Wohnort Rade zum Hof ihres Vaters gefahren. Der steht extra noch früher auf, damit die Pferde schon gefüttert sind, wenn Kimberly kommt. „Das erste Pferd mache ich mir selbst fertig und reite es alleine, ab halb sieben fangen dann auch unsere Angestellten an und bringen mir die Pferde, longieren sie ab und stellen sie nach dem Reiten auf die Koppel, sodass ich einiges schaffe.“ In der Mittagspause kocht Vater Klaus-Peter, „er versorgt Pferde und Menschen immer mit Essen, hier wird keiner verhungern“, lacht sie. Mittags widmet sie sich außerdem ihrem Fernstudium der sozialen Arbeit. „Durch den Kinderreitunterricht war mir früh klar, dass eine Karriere außerhalb des Sattels eine soziale Komponente enthalten muss, damit sie mir gefällt.“

Der Nachmittag ist reserviert für ihre Schüler und so kommt sie meist erst am späten Abend zu ihrem Verlobten Christopher nach Hause.

Wenig Zeit – viele Aufgaben

Einen ebenso langen, wenn auch ganz anderen Arbeitsalltag hat der 30-jährige Cedric Hinrichs. Er hat bereits einen Dokortitel, befindet sich in der Facharzt-Ausbildung zum Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgen und schreibt an einer zweiten Doktorarbeit. Er arbeitet am Universitätsklinikum in Kiel und pendelt täglich von seinem Wohnort Hamburg dorthin. Viel Zeit für das Reiten hat der bis M** -Springer erfolgreiche Cedric nicht mehr, am Wochenende trainiert er mit der Holsteiner Stute Diva Divali S v. Cosido-Coriano (Carsten Strehle, Hamburg) seiner Freundin, die er im vergangenen Jahr in L-Vielseitigkeiten platzierte. „Ich war schon immer naturwissenschaftlich interessiert und bin sehr glücklich über meine Studienwahl der Medizin und Zahnmedizin, auch wenn mein Beruf den Großteil meiner Zeit einnimmt“, erzählt er. Bereits in seiner Jugend war er zehn Jahre lang Landesjugendsprecher, hat Nachwuchsveranstaltungen und -sightungen begleitet und im Juniorteam der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) mitgewirkt. Und nun schickt er sich an, in ein Ehrenamt mit großen Fußstapfen zu treten: Er ist der potentielle Nachfolger des amtierenden Landesjugendwarts des PSH, Kay Zobel. Die Wahl anlässlich der Mitgliederversammlung musste aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden und steht noch aus. „Kay hat in seiner langen Amtszeit Großartiges geleistet und viel über das normale Maß eines Ehrenamts hinaus erreicht“, betont er. „Ich werde sicherlich etwas Zeit benötigen, um mich in das Amt einzuarbeiten, aber ich freue mich auf meine Aufgaben.“ Als Landesjugendwart wird er an zahlreichen Sitzungen teilnehmen, zu Sichtungsgremien für Nachwuchschampionate gehören, Wettkämpfe organisieren und begleiten. Bei seinem zeitintensiven Beruf für ihn dennoch machbar, wie er sagt: „Ich kenne mich in der Jugendarbeit schon aus und die anderen Teammitglieder des PSH sind sehr fit und hilfsbereit.“ In vier Jahren ist er mit seiner Facharzt-Ausbildung fertig und möchte sich dann wieder mehr Zeit für das Reiten nehmen. „Am liebsten mit einem von unserem Vater gezogenen Pferd. Wir haben uns die Pferde eigentlich immer selbst ausgebildet und dann auf dem Turnier vorgestellt – so macht es am meisten Spaß.“

JOHANNA VOTH